

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 39 (1966)

Heft: 1

Artikel: Burgenfahrt vom 17. Oktober 1965

Autor: C.F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-160794>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

R. Spehr, Vorbericht über die Rettungsarbeiten an der Wasserburg in Baruth, Kreis Bautzen, Ausgrabungen und Funde, Nachrichtenblatt für Vor- und Frühgeschichte, Bd. 10, 1965, H. 2, Berlin 1965, S. 95.

H. Thuss und W. Coblenz, Die Burg Hohenforst im Zwickauerland und der Bergbau, Nachrichtenblatt für Vor- und Frühgeschichte, Bd. 10, 1965, H. 2, Berlin 1965, S. 98.

Burgenfahrt

vom 17. Oktober 1965

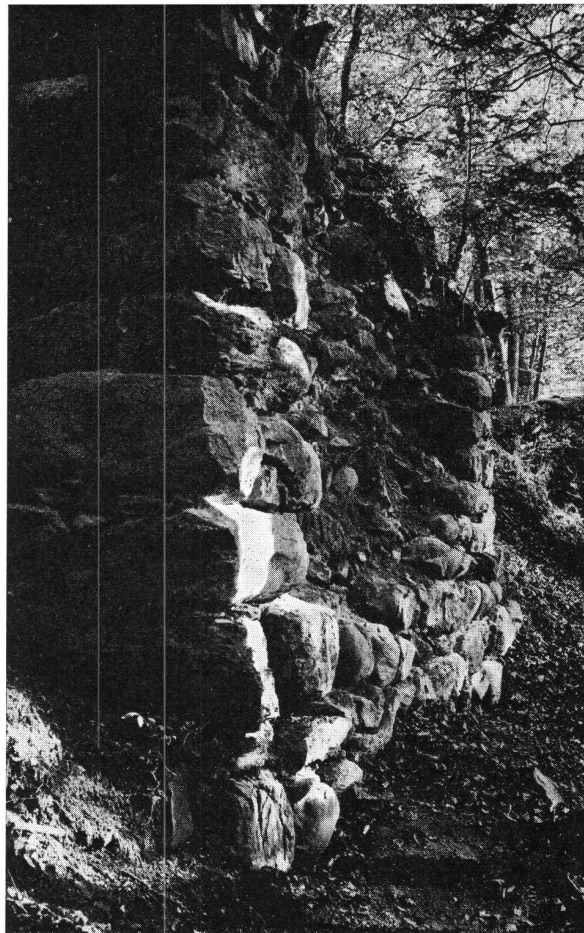
Mit über 90 Teilnehmern – einer gleich großen Zahl mußte leider aus Organisationsgründen abgesagt werden – fand die letzte Burgenfahrt des vergangenen Jahres ins Rheintal statt. Kurz vor Wildhaus freuten wir uns am schönen Sonnenschein; leider gab uns bei der Talfahrt der hochliegende, dunstige Nebel den sonst prächtigen Blick ins Rheintal nicht frei. Männiglich war jedoch froh, nach dem regnerischen Vortage ohne weiteres Naß die Fahrt ausführen zu können. Viele benutzten den kurzen Kaffeehalt in Werdenberg, um dem hochinteressanten und altertümlichen Städtchen einen Besuch abzustatten. Auf Forstegg begrüßte uns Herr Aebi sen. und übernahm die Führung im alten zürcherischen Zeughaus, das im Innern mit seinen Holzdecken, Täfeln und altem Mobiliar zu einem schönen Wohnsitz ausgebaut worden ist. Ein weiterer Besuch galt der beim Zeughaus auf einem mächtigen Bergsturzfels stehenden Ruine Forstegg, die in den letzten Jahren von Herrn Aebi mit großem finanziellem Einsatz konsolidiert wurde. Beim vortrefflichen Mittagessen im Schloßchen Salez wurden Herrn Aebi, als kleiner Dank für seine großen Verdienste um die Ruine Forstegg, die vom Burgenverein erstellten Pläne übergeben. Herr Aebi jun. hielt einen Vortrag über die wunderbare Heilung eines Ritters von Forstegg von seinem riesigen Kropf, so daß mancher Chirurg vor Neid erblassen mußte.

Pünktlich trafen wir um 3 Uhr auf dem hoch über dem Landeshauptort thronenden, fast uneinnehmbar scheinenden Schloß Vaduz ein, wo wir die große Freude hatten, vom Fürstenpaar von Liechtenstein empfangen zu werden. Unter ihrer freundlichen Führung wurden einige Räume besichtigt und vor allem die große, wertvolle Waffensammlung in einer der beiden Rundbastionen bestaunt. Bei einem herrlichen Tropfen aus eigenem Gewächs ging die Zeit nur allzusehnell um. Hochbeglückt über den überaus herzlichen und gastfreundlichen Empfang, fuhr die Gesellschaft über die Luziensteig und Ragaz wieder der Heimat zu.

Chr. Fr.

Ausgrabung «Schönegg»/«Blankenburg» bei Burgstein BE 1959–1964 Fundbericht

Vorläufige Notizen haben den ungewöhnlichen Burgplatz an dieser Stelle bereits signalisiert (NBV 33, 1960, S. 45f.; 35, 1962, S. 35). An den einstweilen abgeschlossenen Untersuchungen hat sich der Burgenverein mit Fr. 1000.– beteiligt, einem für die Verhältnisse dieser «Schnittgrabung mit angehängten Flächen» bedeutenden Betrag. In der Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde erscheint im 1. Halbjahr 1966 ein knapper Bericht über «Anlage und historische Fragen», außer einigen hier nicht wiedergegebenen Abbildungen, verbunden mit Hauptplan, Gesamt-



schnitten und einem typischen Schichtprofil. In der Berner Zeitschrift kommt auch der Dank zum Ausdruck, den die Initianten in finanzieller und wissenschaftlicher Hinsicht an zahlreiche Adressen schulden, es werden ferner Organisation, methodische Fragen, Verbleib von Funden und Dokumentation zusammengefaßt.

Innerhalb der Umfassungs- und Ringmauer gab es in einer ersten Wohnperiode bloß hölzerne Barackenbauten, die vor allem auf der Nordseite des Plateaus deutlich geworden sind. Der brandige untere Wohnhorizont wurde in der Folge mit Lehm zugedeckt; darüber tritt eine zweite, kürzere, offenbar nicht durch Brand abgegangene Wohnperiode in Erscheinung. Mit diesem oberen Horizont gehen Abräumung des Plateau-Ostviertels, Errichtung von «Türmchen» und «Quermauer» zusammen. Innen an der Nordmauer wurden nochmals Holzschuppen aufgestellt. Sucht man vom gesamten Fundbild her nach einem «terminus ad quem», so gehört der untere Horizont in die Zeit von der zweiten Hälfte des 12. Jh. bis etwa 1250, der obere in die zweite Hälfte des 13. Jh. bis zu einer Aufgabe um 1320, spätestens 1345. Die Burg hat ihren historischen Ort und ihren zutreffenden Namen nicht mit Sicherheit gefunden. Es handelt sich um einen Multberg ZH, Winznau SO, den ersten Phasen von Hünenberg ZG eng verwandten Platz. Vorzüglich praktisch-agrarisch ausgerichtete kleine Dienstadel wird man auf Schönegg annehmen, wie ihn neuere Aufschlüsse und Interpretationen vor allem im Hinblick auf Viehwirtschaft erschlossen haben. Solche Deutung liegt bei vergleichbaren Burgen in der Form von Hofplätzen ohne